



Fraktion im Stadtrat der Landeshauptstadt Magdeburg

Frank Theile

Fraktionsvorsitzender

Mitglied des Stadtrates der Landeshauptstadt Magdeburg

Mitglied des Verwaltungsausschusses

Mitglied der VW-Findungskommission

Mitglied des Betriebsausschusses Kommunales Gebäudemanagement

Mitglied des Ausschusses für Regionalentwicklung, Wirtschaftsförderung und kommunale Beschäftigungspolitik

Mitglied des Ausschusses für Umwelt und Energie

Wahlbereich: 1 (Neustädter See, Kannenstieg, Rothensee, Sülzegrund, Industriehafen, Gewerbegebiet Nord, Barleber See)

Telefon: (03 91) 5 40 22 26

E-Mail: theile@mandatos.magdeburg.de

Internet: www.dielinke-magdeburg.de/stadtratsfraktion

08.08.2013

PRESSEMITTEILUNG

Echo zu AMO Kultur- und Kongresshaus – unverzichtbar. (Artikel in der Magdeburger „Volksstimme“)

Der OB sagt, niemand habe einen Nutzen vom Weiterbetrieb des AMO. Im Gegensatz zu Dr. Trümper ist die Stadtratsfraktion DIE LINKE/Tierschutzpartei durchaus nicht der Auffassung, dass wir auf das AMO Kultur- und Kongresshaus verzichten können und sollten.

Insbesondere der gegenwärtig begründete finanzielle Mehrbedarf der MVGM ist nicht zu decken, indem das AMO geschlossen wird. Noch viel schlimmer: Neben dem Verlust einer wichtigen Einnahmequelle der MVGM, verliert durch die Schließung des AMO vor allem die Kulturszene der Landeshauptstadt, indem ein wichtiges Stück Magdeburger Tradition mit hohem Identifikationswert für viele Magdeburgerinnen und Magdeburger, schlicht und einfach „plattgemacht“ wird.

Wir dachten eigentlich, diese Zeiten seien lange vorbei!

Das AMO verfügt über 800 Plätze. Es gibt in der Stadt kein anderes Haus in dieser Größe, andere Säle sind viel kleiner oder sehr viel größer. Das Haus ist zurzeit zwar nur zu ca. 30 % ausgelastet. Aber wie sieht es denn mit der Auslastung anderer Häuser in Magdeburg aus? Wird deren Auslastung denn wirklich besser, wenn das AMO abgerissen wird?

Wir meinen nein!

Sieht man sich allein einmal die Veranstaltungsstruktur des AMO an, kann man feststellen, dass rund 60% der Veranstaltungen 400 bis 800 Besucher hatten. Eine solche Größenordnung ist nirgends woanders passend unterzubringen. Veranstaltungen mit hohem Besucherzuspruch müssten zukünftig möglicherweise entfallen. Hierzu gehören vor allem auch solche beliebten und gut besuchten Veranstaltungen wie Musik am Nachmittag, Mineralienbörse, Tag der Heimat, Reptilienbörse, Marlene Jaschke, Zauber der Travestie, Ingo Appelt usw.

Deshalb ist vor der Schließung des AMO zu klären, ob wir alle, die Magdeburger und Magdeburgerinnen, künftig auf diese Veranstaltungen verzichten wollen. Es ist weiterhin auch die Frage zu klären, wo im Falle der Schließung des AMO zukünftig die dort ansässigen Vereine untergebracht werden sollen? Oder will die Verwaltung diese Vereinsarbeit nicht mehr?

Es ist auch genau zu hinterfragen, wie viel Geld der Stadt die Auflösung des bestehenden Gastronomievertrages kostet, der von der damaligen Betriebsleiterin des AMO für 25 Jahre abgeschlossen wurde? Wer hat solche Verträge genehmigt und wer kommt im Falle des Abrisses des Hauses nun für mögliche Entschädigungen des Gastronomen auf?

Stehen mögliche Entschädigungen überhaupt in einem wirtschaftlich sinnvollen und finanziell vertretbaren Verhältnis zu den vermuteten „Gewinnen“ aus einem Abriss?

Auf den Tisch müssen darüber hinaus aber auch Angaben zu den Kosten möglicher Vertragsstrafen für abgeschlossene Veranstaltungsverträge.

Gerade erst vom Stadtrat beschlossen, soll im Fall der Zuschlagserteilung im Jahr 2015 die Europameisterschaft der Chöre in Magdeburg stattfinden. Das AMO ist als Sitz des Organisationsbüros und als Ort für Workshops per Stadtratsbeschluss vorgesehen. Dieses Event wird nicht nur von den Akteuren der Kulturszene als wichtiger Meilenstein auf dem Weg zur Bewerbung der Stadt als Kulturhauptstadt Europas angesehen.

Was also gewinnt die Landeshauptstadt mit dem AMO-Abriss?

Der Vorschlag des OB – Abriss und Eigenheimneubebauung – hört sich bei oberflächlicher Betrachtung vielleicht ganz gut an.

Aber wer soll sich denn dicht neben einer Hauptstrecke der Deutschen Bahn AG, zwei stark befahrenen Straßen, einem sehr viel genutzten Sportplatz und der Ruine des „Talente“ ein Eigenheim bauen? Hatten wir nicht schon genügend Probleme mit der Eigenheimbebauung am Mundlos-Ring?

Auch Fragen des Denkmalschutzes müssen geklärt werden.

Wenn die Denkmalschutzbehörden (wir meinen zu Recht) keine Abrissgenehmigung erteilt, muss sich die Landeshauptstadt langfristig mit notwendigen und zweifelsfrei äußerst kostenaufwendigen Sanierung des Gebäudes auseinandersetzen. Da hilft dann auch kein Verweis des Kämmerers auf fehlende Mittel im Stadthaushalt bzw. im Vermögen der MVGM. Ein alternativ möglicher Verkauf des Hauses mit Gewinn für die Landeshauptstadt ist jedenfalls im gegenwärtigen Zustand des Gebäudes vollkommen unwahrscheinlich - und kommunales Vermögen verschleudern oder „unentgeltlich überlassen“ wollte doch eigentlich in der Verwaltung oder im Stadtrat niemand, oder doch?

Noch ein wichtiger Aspekt ist nicht zu vergessen. Mitten in den Vorbereitungen der Bewerbung zur Kulturhauptstadt Europas beabsichtigt die Landeshauptstadt eine ihrer traditionsreichsten, denkmalgeschützten Kulturstätten zu schließen und abzureißen. Diese „Bewerbungsofferte“ wird uns mit Sicherheit kein Stück dem von allen lautstark begrüßten Ziel entgegenbringen. Für das Anwachsen der Chancen der konkurrierenden Mitbewerber wird eine solche Entscheidung aber mit Sicherheit kein Nachteil sein.

Mit der Schließung des AMO würden wir nach bisherigen Erkenntnissen und Informationen der Verwaltung möglicherweise ca. 180.000 € einsparen, falls nicht ein Teil davon durch Schadenersatzansprüche gleich wieder verloren geht.

Was wir in Form einer möglichen Eigenheimnachnutzung oder eines Verkauf gewinnen könnten, ist bestenfalls mehr als vage.

Was wir aber für Magdeburg verlieren würden, ist sicher und wiegt unserer Meinung nach erheblich schwerer – leider nicht zum Vorteil der Landeshauptstadt und seiner Bürgerinnen und Bürger.

Frank Theile
Fraktionsvorsitzender